

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

daß der Pegelstand in der Schüssel erheblich gesunken ist. Wenn die Gattin noch jung und unerfahren ist, wird sie vielleicht ihren Angetrauten verdächtigen und über das corpus delicti befragen. Doch nie sollst du ihn befragen! «Ich??» antwortete er mit abwesendem Blick und unschuldiger Miene. «In der Küche? Heute nacht? Was sollte ich denn da ..?—» Ist die Gattin aber schon etwas älter und erfahrener in diesen Dingen, so nimmt sie die Tatsache stillschweigend zur Kenntnis, denn sie weiß längst, daß eine Küche bei Nacht die Männer anlockt wie der Kuchen die Wespen! Nichts, was einigermaßen die Bezeichnung «genießbar» verdient, entgeht zu solch mitternächtlicher Stunde dem spähenden Auge. Soviel ich bis jetzt feststellen konnte, scheint kaltes Bier sehr gefragt zu sein. Auch Honig- und Konfitüreschalen sind beliebte Angriffspunkte; ebenso wie Kombinationen von Siedfleisch mit dem Rest vom Schokoladepudding, oder Zwiebelwähe und Apfelmus. Der schöpferischen Phantasie ist keine Grenze gesetzt! Jedenfalls sind es aber Kombinationen, die der ehemännliche Magen bei Tage und am Familientisch niemals vertragen könnte.

Was aber suchen nun unsere Männer des Nachts wirklich in der Küche? Es liegt doch auf der Hand, daß kaltes Bier mit Honig nicht einen solchen Zauber auszustrahlen vermag, obwohl ja diese Zusammensetzung scheinbar im Met der alten Griechen enthalten war. Trotz aller Bemühungen habe ich noch nicht herausgefunden, wo eigentlich die Hintergründe dieser magischen Anziehungskraft zu suchen sind! Sie müssen irgendwie mit den Urzeiten des menschlichen Daseins zusammenhängen, als unsere Vorfahren noch in Schlünden und Abgründen zu nächtlichen Bärenjagden auszogen. Es gibt zwar in modernen Küchen weder Bären zu erlegen noch sonstige gefährliche Kämpfe zu bestehen. (Höchstens mit der unvermutet auftauchenden Gemahlin!) Wahrscheinlich brauchen aber unsere Männer die Aufregungen solcher nächtlicher Ausflüge in die Küche, die im Gegensatz zu früher ja recht harmlos sind, als Ausgleich zum heute eher farblos gewordenen Alltag! Gritli

Kleinigkeiten

Der Herr Bächli betritt das Steueramt, setzt sich auf eine Bank und bleibt dort den ganzen Vormittag über still sitzen. Gegen Mittag fragt ihn einer der Beamten, was er wünsche. «Nichts» sagt Herr Bächli. Und, eine Viertelstunde später, auf dieselbe Frage wiederum: «Nichts.» Schließlich ruft der Beamte einen «Höheren», der die Frage wieder-

holt. «Nichts» sagt Herr Bächli, der steinerne Gast. «Warum sind Sie dann den ganzen Vormittag hier auf unserm Büro?» fragt der Höhere weiter. Und der Gast sagt freundlich lächelnd: «Ich wollte nur einmal die Leute kennenlernen, für die ich arbeite.»

In einem neuerschienenen «Dictionnaire Rose et Noir» (Editions du Scorpion) finden wir eine Definition der «Ehe» von Taine: «Man beobachtet sich drei Wochen, man liebt sich drei Monate, man erträgt sich dreißig Jahre ... und die Kinder fangen von vorne an.»

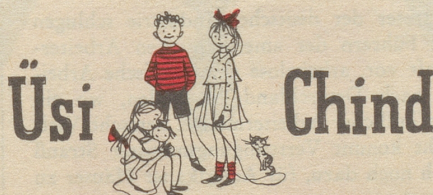
Gespräch zwischen zwei Malern: «Warum versteifst du dich darauf, falsche Picassos, falsche Van Goghs und falsche Modiglianis zu malen?» «Weil ich keine richtigen Zustände bringe.»

Ein Mietshaus brennt, und ein älteres Ehepaar muß in größter Eile seine Wohnung verlassen. «Jeh, Oskar!» sagt das Mameligefühlvoll, «das ist das erste Mal seit über fünfzehn Jahren, daß wir zusammen ausgehen.»

Eine neueste Statistik der UNESCO ergibt, daß Stottern bei Männern viel häufiger auftritt, als bei Frauen. Auf jede stotternde Frau trifft es fünf stotternde Männer. Bei der Farbenblindheit ist der Unterschied noch erheblicher: Auf sechzehn farbenblinde Männer kommt eine farbenblinde Frau.

Aus Deutschland wird gemeldet, daß parfümierte Strümpfe sich weit besser verkaufen, als gewöhnliche. Sorgen ...

Sensation in Hollywood: Marilyn Monroe hat das Fach gewechselt. In ihrem neuen Film «Der Bigamist» spielt sie die Rolle der betrogenen Ehegattin.



Üsi Chind

Unser Milchmann hatte rote Haare und war im Gesicht und an den Händen über und über voller Märzenflecken. Eines Morgens stand Sylveli, das noch kaum reden konnte, in andächtigem Stauen lange Zeit vor ihm hin und nach langer Ueberlegung fragte sie ernst: «Sie, sind Sie roschtig?» I W

Vor dem Gutnachtkuß kommt es zwischen Vater und Bernhard (2¹/₂jährig) zu folgendem Dialog: Bernhard: «Du Papi, hät s Mami dich gärrn?» Papi: «Ja natürli.» Bernhard: «Und mich häts au gärrn?» Papi: «Ja, das merksch doch wenna» Bernhard: «Gäll Papi, dänn hämmer no Schwein gha!» L W

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glätz!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genußmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Verlangen Sie nicht einfach Eiercognac, sondern die Marke «Aristo», dann sind Sie gut beraten.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

HOTEL STEINBOCK CHUR

Das Boulevard-Restaurant in Chur